

Gelsenkirchen, 13.10.1997

B L U M E

(BIS-LOK unter Mehrplatzbetriebssystemen)

Rundbrief Nr. 21 an alle Anwender/innen

0. Vorbemerkung

Dieses Rundschreiben enthält das Protokoll der 7. und bisher größten Tagung der BIS-LOK-User-Group am 29./30.9.1997 in Gelsenkirchen. Die darin enthaltene Pressemitteilung wurde von Claudia Braczko, Pressereferentin des Instituts Arbeit und Technik, verfaßt; das Protokoll wurde von Wolfgang Paulus und Karin Weishaupt unter Mitarbeit von Astrid Schmidhuber und René Wojak (alle Servicebereich Information und Kommunikation des Instituts Arbeit und Technik) erstellt.

Wer Zugang zum World Wide Web hat, findet unter der Adresse http://iat-info.iatge.de/sik/forsch/fo_blum verschiedene Informationen zu BIS-LOK und seinem Umfeld, u.a. dieses Protokoll mit aktuellen Ergänzungen, und kann selbst Fragen, Kommentare und sonstige Beiträge aller Art hinzufügen.

1. Pressemitteilung über die 7. Tagung der BIS-LOK-User-Group

Mit folgender Pressemitteilung, die am 30.9.1997 an Zeitungen und Fachzeitschriften verschickt und auf dem Internet-Server des Instituts Arbeit und Technik veröffentlicht wurde, wurde über die noch laufende Tagung informiert:

"7. Treffen der BIS-LOK-User-Group mit über 170 Teilnehmern am Institut Arbeit und Technik

Mit über 170 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet, Israel, Spanien, den Niederlanden und Luxemburg fand die aktuelle Tagung der BIS-LOK-User-Group am 29./30. September in Gelsenkirchen besonders großes Interesse. Organisiert wurde das diesjährige Treffen für die Anwender des Bibliotheksprogramms BIS-LOK vom Institut Arbeit und Technik.

Für besondere Brisanz der Tagung sorgte die Tatsache, daß nach einem Firmenwechsel das von zahlreichen Universitätsbibliotheken, Stadtbüchereien und Bibliotheksverbänden verwendete Software-Programm seit einiger Zeit von einem anderen Anbieter (Ex Libris / Israel) vertrieben wird. Fragen nach den sich daraus ergebenden Änderungen für die Nutzer standen deshalb im Mittelpunkt der Tagung, auf der sich auch der neue Anbieter mit seinen eigenen Produkten vorstellen konnte. Weitere Programmpunkte waren Diskussionen zwischen Anwendern und Herstellern, die Vorstellung weiterer Bibliothekssysteme, Vergleiche, Erfahrungsberichte und natürlich die Diskussion von BIS-LOK-Sachfragen."

2. Das Vorprogramm

Die Tagung unterteilte sich in ein Vor- und ein Hauptprogramm. Zu ersterem hatten sich ca. 60 Personen angemeldet, zum Hauptprogramm - einschließlich der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des gastgebenden Institutes - 165. Weitere Anmeldungen hatten abgelehnt werden müssen, da die Tagungskapazitäten des Institutes erschöpft waren.

Das Vorprogramm eröffnete Karin Weishaupt am 29.9.97 um 10.00 Uhr. Anschließend wurde der Wissenschaftspark Gelsenkirchen, in dem das IAT seit knapp drei Jahren seinen Sitz hat, von einem Mitarbeiter der Betriebsgesellschaft vorgestellt. Herr Schröder stellte Stand, Perspektiven und Geschichte des Gebäudes dar. Anschließend stiegen die Teilnehmer/innen dem Wissenschaftspark auf Dach, wo sich die größte Dachsolaranlage Europas befindet.

Danach stellte sich das Institut Arbeit und Technik mit seinen vier wissenschaftlichen Abteilungen, die die Themen Arbeitsmarkt, Dienstleistungssysteme, Industrieentwicklung und Produktionssysteme bearbeiten, und seinem Servicebereich Information und Kommunikation vor. Die von letzterem durchgeführten und von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projekte LibLink und DynPubLib wurden insbesondere in ihrer Bedeutung für die BIS-LOK-User-Group beschrieben.

3. Vorstellung der Firma Ex Libris / ExL

Nach einer Mittagspause eröffnete Dr. Josef Hilbert, Leiter der Abteilung Dienstleistungssysteme, in Vertretung des erkrankten Institutspräsidenten den Hauptteil der Tagung.

Danach ergriff Azriel S. Morag, Geschäftsführer der Firma Ex Libris Ltd., Tel Aviv, das Wort. Im Verlauf seiner in englischer Sprache gehaltenen Rede hob Herr Morag den internationalen Charakter von Ex Libris hervor. Seine Firma ist der einzige "Global Player" im Markt der Bibliotheks-Software-Anbieter, in dem sonst nur amerikanische Firmen anzutreffen sind. In Deutschland war Ex Libris bisher lediglich als Lieferant für die Bibliotheken einiger großer Industrieunternehmen präsent. Der Bereich der Universitäts- und Spezialbibliotheken, der weltweit ein wichtiger Zielmarkt für Ex Libris ist, wurde zwar auch in Deutschland angepeilt, allerdings lies sich der Marktzugang angesichts des Mangels an Kenntnissen hinsichtlich seiner bibliothekarischen Spezifika nicht realisieren. Mit der Übernahme der Konkursmasse von Dabis ist dieser Mangel nun behoben. Die Hamburger Niederlassung von Ex Libris, die unter dem Namen ExL firmiert, weil der eigentliche Firmenname in Deutschland bereits anderweitig besetzt ist, soll zum Zentrum für den gesamt-

ten deutschsprachigen Raum werden.

Wer über einen Internet-Anschluß verfügt, kann sich über die Firma Ex Libris unter der Adresse <http://www.aleph.co.il> informieren; auch der deutsche Zweig hat einen WWW-Server, der unter der Adresse <http://www.exl.de> zu erreichen ist.

Von ersteren sind auch die Namen der deutschen Kunden abrufbar, d.h. die Bayer AG in Leverkusen, die Hüls AG in Marl, das Europäische Währungsinstitut in Frankfurt und DESY, das Deutsche Elektronen-Synchrotron in Hamburg. Zu den Kunden im internationalen Bereich gehören z.B. CERN und die International Telecommunications Union in Genf, der Verbund der päpstlichen Bibliotheken im Vatikan, die polnische und die türkische Nationalbibliothek, das National Academic Library Network in Israel, das Public and Research Libraries' Network in Dänemark, der Verbundkatalog Luxemburg und diverse andere.

Ex Libris ist - wie früher DABIS - ausschließlich im Bereich der Bibliotheksautomatisierung tätig und hat die alleinigen Vertriebsrechte für das Produkt ALEPH. Dieses wurde Anfang der 80er Jahre von Aleph Yissum Ltd., einer Privatfirma im Besitz der Hebrew University of Jerusalem, entwickelt. 1986 schloß diese Firma einen Vertriebspartnerschaftsvertrag mit der Firma Ex Libris Ltd. ab, und 1995 wurden die Aktivitäten beider Firmen in eine Gesellschaft zusammengeführt.

Der Tätigkeitsbereich dieser Firma umfaßt neben der Entwicklung und dem Vertrieb die Installation, Pflege, Wartung und den Support des Programms Aleph sowie Schulungen und die Umsetzung individueller Anforderungen im Rahmen von Projekten.

Die Hauptgeschäftsstelle befindet sich in Tel Aviv, das Entwicklungszentrum in Jerusalem. Geschäftsstellen gibt es in Luxemburg, Prag, Kopenhagen, Buenos Aires, Sao Paolo und Syracuse, USA. Hinzu kommen Distributoren und Agenten in verschiedenen Ländern.

Von der Mitarbeiterzahl her ist das Unternehmen nicht groß; vor der Übernahme von DABIS zählte es etwas über 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, neuerdings knapp 70, jeweils ohne die Belegschaft der Vertriebspartner.

In der deutschen Geschäftsstelle in Hamburg oder auch dem deutschen Firmenzweig ExL waren zur Zeit der Tagung 26 Personen tätig, drei Stellen für Diplom-Bibliothekarin/innen waren gerade ausgeschrieben. Geschäftsführer von ExL ist Azriel S. Morag, der gleichzeitig Geschäftsführer der internationalen Firma ist. Die Geschäftsleitung liegt bei Michael Lütgen für den Bereich Technik und Projekte und Uwe Kipper für den Bereich Finanzen, Controlling und Administration.

ExL wird weiterhin die alten Produkte BIS-LOK und BIS betreuen; Mitte September ist die Entscheidung gefallen, einige Personen ausschließlich für BIS-LOK abzustellen.

Außerdem entwickelt und vertreibt ExL eine deutsche Version von Aleph; zu den Aufgaben gehören außerdem Installationen, Support und die Durchführung von Schulungen.

4. Die Strategie der Firma in bezug auf BIS-LOK

Die Rede Azriel Morags wurde vertieft durch den Beitrag von Michael Lütgen, Mitglied der ExL-Geschäftsleitung, der zunächst die schwierige Lage schilderte, in der sich die Firma DABIS während der letzten Monate, in deren Verlauf etliche Mitarbeiter/innen die Firma verlassen haben, befand. Die Übernahme durch Ex Libris habe sich letztendlich als Glückfall erwiesen, weil dadurch sichergestellt wird, daß das eigentliche DABIS-Potential, das bibliothekarische Know How, weiterhin verwertet werden kann.

Eine der Hauptaktivitäten von ExL seit der Übernahme durch Ex Libris am 4.7. bestand in der Sichtung der 320 Verträge, die mit Firma DABIS zum Zeitpunkt ihres Konkurses bestanden. Diese Verträge sind übernommen worden, sofern sie keine unerfüllbaren Komponenten beinhalteten; darunter ist die Auslieferung von Software-Modulen, die nicht mehr entwickelt werden, sowie die Unterstützung von einigen Betriebssystemen zu verstehen, die nicht sehr verbreitet sind und daher aus der Angebotspalette gestrichen worden sind. Da zur Zeit keine Geschäftsbeziehungen zur Firma Geotronic bestehen, sind Verträge, die BibWork einbeziehen, nicht übernommen worden.

Die Kernaussage des Vortrages von Herrn Lütgen lautete: "Wir werden BIS-LOK weiterhin supporten und moderat weiterentwickeln."

Die moderate Weiterentwicklung hat folgende Schwerpunkte:

- Stabilität der Anwendung
- Vereinfachung der Administration
- Verbesserung der Performance
- Oberflächen-Redesign
- MAB2 (bis zum Jahresende)

Die funktionale Weiterentwicklung ist kein Schwerpunkt der BIS-LOK-Releaseplanung. Eine graphische Benutzungsoberfläche wird es für BIS-LOK genauso wenig geben wie einen Austausch des DABIS-Datenbankkerns durch eine SQL-Datenbank. BIS-LOK wird sich damit analog zu seinem großen Bruder BIS entwickeln. Der letzte Neukunde für diese Großrechnervariante konnte im Jahre 1992 gewonnen werden, trotzdem wurde dieses System noch moderat weiterentwickelt.

Im weiteren Verlauf seiner Ausführungen beschäftigte sich Herr Lütgen mit Problemen der Positionierung von BIS-LOK und seinem Verhältnis zu dem neuen Mitglied der Produktfamilie: Aleph 500. BIS-LOK wird von ExL positioniert für den Markt der Bibliotheken mit bis zu 8 Arbeitsplätzen. In größeren Bibliotheken

möchte ExL Aleph 500 einsetzen. Ein besonderer "Problemfall" sind Kleinbibliotheken mit im Extremfall nur einem Arbeitsplatz und ohne Systemadministrations-Know-How. In diesem Bibliothekssegment ist selbst BIS-LOK "oversized". ExL möchte diesen Kunden durch ein WWW-basiertes Produkt helfen. Bei dieser Lösung erhält die Ein-Personen-Bibliothek einen Web-basierten Arbeitsplatz. Die Datenhaltung und Systemadministration erfolgt auf einem Web-Server. Dadurch, daß mehrere Kleinstbibliotheken sich einen Server teilen, bleiben die Kosten für jede einzelne erschwinglich.

Damit ergibt sich für einige BIS-LOK-Kund/inn/en ein Migrationsproblem, und zwar in mehrfacher Hinsicht. Im Gegensatz zu BIS-LOK läuft Aleph nur auf einer eingeschränkten Anzahl von Betriebssystemen und Hardware-Basen. Es setzt die relationale Datenbank Oracle voraus, und es unterstützt die deutschen bibliothekarischen Standards bisher nicht. Letzteres plant ExL bis zum Jahresende zur Verfügung zu stellen. Die Datenbank stellt auch kein grundlegendes preisliches Problem dar, da die entstehenden Zusatzkosten moderat sind (350 DM pro Runtime-User-Lizenz). Außerdem wird vom israelischen und vom deutschen Entwicklungsleiter an einem Migrationskonzept gearbeitet. Am gravierendsten ist die Beschränkung der Betriebssysteme und Hardware-Basen. Für alle Novell-Installationen bedeutet diese Strategie, daß sie auf jeden Fall das Netzwerkprotokoll TCP/IP benötigen sowie einen weiteren Server, der unter UNIX oder (demnächst) unter Windows NT läuft. Für viele UNIX-Installationen bedeutet das den Wechsel von vorhandenem UNIX-Derivat und / oder Hardware. Unverständlich ist in diesem Zusammenhang die Nicht-Unterstützung von SCO-UNIX, dem weltweiten Marktführer auf Intel-Basis, den viele BIS-LOK-Kund/inn/en verwenden, sowie von Linux, dem kostenlosen "Shooting Star" der UNIX-Szene.

Im Rahmen seines Vortrages versuchte Michael Lütgen auch das Mißverständnis auszuräumen, das durch das ExL-Angebot entstanden war, bis zum 31.12.1998 zu sehr günstigen Bedingungen zu Aleph zu migrieren. Herr Lütgen versicherte, daß BIS-LOK nicht zu diesem Zeitpunkt eingestellt wird.

Nahziele der Aleph-Entwicklung sind die Fertigstellung der deutschen Benutzungsoberfläche bis zur Buchmesse sowie die Anpassung an die deutschen bibliothekarischen Standards bis zum Jahresende.

Die Niederlassung in Hamburg ist keineswegs als reines Vertriebsbüro anzusehen, sondern als ein wichtiger Standort, an dem Produktpflege, Support, Releaseplanung und Weiterentwicklung betrieben werden.

Bezüglich des Personaleinsatzes ist geplant, bei ExL neun Personen aus allen Geschäftsbereichen (Bibliotheks-Fachleute, Entwicklung, Support, Marketing, Vertrieb) mit BIS zu beschäftigen, 11 Personen mit BIS-LOK und neun mit ALEPH. In diesem Zusammenhang wies Herr Lütgen darauf hin, daß am Wochenende vor der Tagung in norddeutschen Zeitungen Stellenangebote von ExL

zu finden waren.

5. Diskussion zwischen Firmenmitarbeiter/inne/n und Anwender/inne/n

Nach diesen beiden Vorträgen entwickelte sich eine rege Diskussion.

Die NT-Version von Aleph ist erst für das dritte Quartal 1998 vorgesehen. Das hat seinen Grund in einer stringenten Planung der Entwicklung; die Firma hält nichts von Versprechungen, die hinterher doch nicht einzuhalten sind. Aleph 500 ist insgesamt noch ein sehr junges Produkt, so daß auch in dessen UNIX-Version noch Entwicklungsarbeit gesteckt werden muß.

Einen wichtigen Aspekt stellte der Einsatzbereich von Aleph 500 dar. Im US-Markt wird Aleph bisher hauptsächlich in Großinstallationen auf UNIX-Systemen eingesetzt. NT-Aleph wird für den mittleren Bereich mit 10-50 Plätzen positioniert. Technisch ist Aleph auch in kleinen Bibliotheken einsetzbar, dort allerdings von den Hardware- und Administrationsanforderungen eindeutig überdimensioniert. Aleph wird es in einer Novell-Server-Version nicht geben.

Quasi aus dem Stehgreif wurde von den Ex-Libris-Mitarbeiter/inne/n ein "Mini-Aleph" für kleine und kleinste Einrichtungen definiert. Allerdings blieb diese Kleinversion im Bereich von Marketingvorstellungen.

Der Aleph-OPAC existiert bereits mit einer Web-Oberfläche. Die Katalogisierung unter einer Web-Oberfläche ist in Planung.

Der Aleph-Server läuft auf den Plattformen IBM-AIX, DEC-Alpha, Sun-Solaris, HP, Windows NT (ab 3. Quartal 1998) und SINIX (wird nachgeliefert). Als Datenbank-Managementsystem dient Oracle 7.3. Die Aleph-Architektur erlaubt auch die Verwendung anderer relationaler Datenbanken, in den nächsten Jahren wird es allerdings keine andere als Oracle geben. Die Aleph-Clients laufen unter Windows 3.x, 95 und NT.

Großen Raum nahm zu diesem Zeitpunkt auch die Beschäftigung mit BIS-LOK ein. Auf die Frage, was mit der alten Liste mit Forderungen nach BIS-LOK-Weiterentwicklungen passiert, wurde geantwortet, über diese Liste sei bei ExL noch nicht nachgedacht worden.

BIS-LOK 3.1 wird für alle UNIX-Derivate außer der von NCR verfügbar sein. Eine SINIX-Version war anfänglich nicht geplant, wegen der großen Verbreitung in Deutschland wird es auch eine SINIX-Version 3.1 geben. Alle UNIX-Kund/inn/en werden auch eine auf DOS basierende Einzelplatzversion erhalten. BIS-LOK wird unter Novell weiter verfügbar sein.

Die Preispolitik von Ex Libris blieb weitgehend im dunkeln bis

auf die Erkenntnis, daß Aleph-Neukund/inn/en erheblich tiefer in die Tache greifen müssen, als es die BIS-LOK-Kund/inn/en gewohnt sind. Bis zum 31.12.1998 gilt das günstige Umstiegsangebot, danach wird Aleph teuer. Dieses System muß bis dahin noch nicht im Echteinsatz sein, sondern es muß ein Vertrag oder eine verbindliche Willensbekundung vorliegen, von BIS-LOK auf Aleph umzusteigen.

Im Supportvertrag sind Maintenance und Updates enthalten. Neue Komponenten müssen gesondert bezahlt werden. Die International User Group von Aleph entscheidet über Release-Inhalte.

Die Information, daß ältere BIS-LOK-Releases nicht mehr von ExL unterstützt werden, wurde von den Firmenvertreter/inne/n bestätigt. Das Limit, bis wann der Umstieg auf die jeweils neueste BIS-LOK-Version erfolgt sein muß, um den Support-Anspruch zu erhalten, wird künftig rechtzeitig bekanntgegeben. Übergangszeiten werden eingeräumt. Ohne Pflegevertrag gibt es keinen Support.

Migrationstools von BIS-LOK nach Aleph sind momentan in der Planungsphase.

6. Präsentation von Aleph 500

Während Aleph in seinen Anfängen aus dem Beginn der achtziger Jahre stammt, ist das neuerdings vertriebene Aleph 500 noch sehr jung. Es handelt sich um ein Produkt, das die Anforderungen moderner Software-Technologie in vollem Umfang erfüllt: es ist nach dem Prinzip der Client-Server-Architektur strukturiert, basiert auf einer Oracle-Datenbank, hat eine Z39.50-Schnittstelle, arbeitet mit grafischen Oberflächen und bezieht in zunehmendem Maße die WWW-Oberfläche ein.

Die Herkunft aus einem multi-kulturellen Land ist unverkennbar: Mehrsprachigkeit ist selbstverständlich, das Umschalten zwischen hebräischer und englischer Oberfläche funktioniert auf Knopfdruck, der arabische Zeichensatz ist kein Problem.

Da das System für Verbundsysteme konzipiert wurde, ist die Recherche in mehreren Datenbanken parallel ohne weiteres möglich. Es können auch verschiedene Datenbanken auf einem Server liegen. Ein WWW-OPAC liegt vor.

Entwickelt wird das System auf Sun Workstations und IBM-AIX-Maschinen, eine Portierung erfolgt auf Maschinen von DEC und HP. Folglich läuft Aleph zur Zeit unter den UNIX-Derivaten IBM-AIX, DEC-UNIX, HP-UX und Sun-Solaris; eine Portierung auf Windows NT ist für das dritte Quartal 1998 vorgesehen.

Bisher basiert ALEPH auf internationalen Standards. Eine erste Beschäftigung mit dem deutschen Datenformat MAB und den deutschen Katalogisierungsregeln erfolgte schon vor der Übernahme von DABIS anlässlich der Beteiligung an einer österreichischen

Ausschreibung. Die Anpassung an die deutschen Standards ist eine der derzeitigen Hauptaufgaben von ExL. Eine deutschsprachige Oberfläche war zur Zeit der Tagung in Arbeit, die Fertigstellung bis zur Frankfurter Buchmesse wurde angestrebt.

Aleph 500 ist ein integriertes Bibliothekssystem mit allen bekannten Modulen: Katalogisierung, OPAC, Ausleihe, Erwerbung und Zeitschriftenverwaltung. Es wird ergänzt durch diverse Batchprozeduren, z.B. zur Erstellung der verschiedensten Listen.

Die Präsentation von Aleph 500 während der Tagung war eine Premiere für Deutschland und stellte damit eine nicht unerhebliche Herausforderung für Claudia Isbir und Birgit Mahlke dar. Immerhin ist zu bedenken, daß der Firmenübergang zu ExL erst knapp drei Monate vor der Tagung erfolgt war und danach außer der Beschäftigung mit dem neuen System in nicht unerheblichem Umfang Administrationsaufgaben erledigt werden mußten.

Auf jeder Arbeitsstation können mehrere Module gleichzeitig geöffnet werden, Übergänge erfolgen nahtlos, z.B. von der Recherche im OPAC zur Katalogisierung. Der Aufbau von Hypertext-Links ist möglich; es können also WWW-Seiten, Bilder und anderes in die Titelaufnahmen eingebunden werden.

Hilfen bei der Suche im OPAC geben Indexlisten. Recherchen über alle Felder oder über mehrerer Datenbanken sind möglich. Es können bis zu 99 Darstellformate ausgewählt werden. Suchergebnisse, die zu groß ausgefallen sind, können im nachhinein eingeschränkt werden. Für die Anzeige ist eine Sortierung nach verschiedenen Kriterien in bis zu drei Stufen möglich.

Über den OPAC können Vormerkungen und Bestellungen von Kopien aufgegeben werden.

Bei der Katalogisierung können zu jedem Feld Hilfen abgerufen werden. Plausibilitätsprüfungen können für jedes Feld einzeln angefordert werden oder insgesamt beim Abspeichern einer Titelaufnahme erfolgen. Die lokale Speicherung eines Datensatzes ist möglich, wenn die Verbindung zum Server unterbrochen ist.

Aleph ist zweigstellenfähig. Es können unterschiedliche Berechtigungen für einzelne Bibliotheken, Zweigstellen oder Personen vergeben werden. Die Benutzerverwaltung erfolgt über ein Administrationsmodul.

Die Ausleihkomponente wird weitgehend über Pull-down-Menüs gesteuert. Sie ist sehr weitgehend konfigurierbar. Leihfristen lassen sich nachträglich ändern, Verlängerungen können als Einzel- oder Gesamtverlängerungen durchgeführt werden. Bei Ausleihhindernissen werden Meldungen ausgegeben, die, wenn es sinnvoll erscheint, ignoriert werden können.

Für die Erwerbung werden in der Katalogisierung Titelaufnahmen angelegt, und über das Erwerbungsmodul werden Bestellsätze hinzugefügt. Bei der Inventarisierung kann nach Bestellnummern

gesucht werden. Die Verbuchung ist sowohl für Einzelrechnungen als auch für Sammelrechnungen möglich. Eine Etatverwaltung nach Zweigstellen ist vorgesehen, der Zeitraum der Berechnung kann individuell festgelegt werden. Es können Etatgruppen gebildet und Statistiken erstellt werden.

Im WWW-OPAC gibt es eine einfache und eine komplexe Suche, jederzeit sind Hilfetexte anforderbar. Eine Liste von Suchergebnissen kann exportiert werden. Die Anzeigeformate und Sortierkriterien sind änderbar.

Das System wird durch Batchprozeduren ergänzt. Darüber können z.B. Benutzerlisten, Listen überfälligiger oder vorgemerakter Bücher und diverse Listen aus dem Bereich der Erwerbung erstellt oder Datenbankabzüge erzeugt werden. Neue Indices oder Tabellen können angelegt werden.

7. Abschluß des ersten Tages

Die Präsentation von Aleph war sicherlich nicht erschöpfend, da lediglich zwei Stunden zur Verfügung standen, ein Zeitraum, der für ein so komplexes System sehr knapp bemessen ist. Andererseits stößt auch die Aufnahmekapazität an Grenzen, und Aleph war nun mal für alle Anwesenden komplett neu.

ExL will in Kürze ausführlichere Präsentationen von Aleph in verschiedenen Regionen anbieten, eine möglicherweise auch im Wissenschaftspark Gelsenkirchen, so daß alle Interessierten nochmal die Gelegenheit haben, sich in Ruhe mit dem System zu beschäftigen.

Circa 90 Personen beschlossen den ersten Tag des BIS-LOK-Treffens gemeinsam in einem Gelsenkirchener Brauhaus, wo Ex Libris ein Faß "Grubengold" spendierte - ein nettes Entgegenkommen der Firma!

8. Diskussion von BIS-LOK-Sachfragen

Am Morgen des zweiten Tages mußten alle Teilnehmer/innen der Tagung die Entscheidung fällen, ob sie sich lieber mit BIS-LOK-Sachfragen oder Aleph und anderen Alternativ-Strategien beschäftigen wollten. Letzteres wurde zwar von der größeren Gruppe bevorzugt, doch trafen sich immerhin 30 - 35 Personen in der BIS-LOK-Arbeitsgruppe.

Die Diskussion drehte sich weniger um Probleme der Alltagsarbeit mit BIS-LOK, sondern war überwiegend von der Migrationsproblematik bestimmt. Frau Isbir bemühte sich, die zahlreichen Fragen zu beantworten.

Zur Migrationsproblematik: bisher gibt es keine Beispiele für eine erfolgreiche Migration von BIS-LOK zu ALEPH. Das Um-

stiegsangebot, bei dem nur die Oracle-Runtime-Lizenzen bezahlt werden müssen, ist nur bis zum 31.12.1998 gültig und nur für BIS-LOK-Anwender/innen mit einem gültigen Pflege- und Betreuungsvertrag. Wahrscheinlich können nur BIS-LOK-Daten der aktuellen Version zu ALEPH transportiert werden; bei älteren Versionen müssen wohl einzelne Poollifts durchgeführt werden.

Der empfohlene Anwendungsrahmen für BIS-LOK sind 1-8 Arbeitsplätze.

Unter "moderater" Weiterentwicklung für BIS-LOK ist zu verstehen:

- es wird keine Zeitschriftenverwaltung geben;
- die Datenbank wird nicht auf eine Standarddatenbank - wie z.B. Oracle - umgestellt;
- eine graphische Oberfläche wird nicht implementiert;
- einen Web-OPAC wird es als zusätzliches Modul geben;
- Tools zur Veränderung auf Dateiebene werden erstellt;
- der Windows-OPAC (neues Modul) wird weiterentwickelt, aber ältere Module nur noch in begrenztem Rahmen.

BIS-LOK 3.1 wird derzeit ausgeliefert. Innerhalb von 14 Tagen nach der Tagung steht eine CD-ROM zur Installation zur Verfügung; UNIX-Anwender/innen bekommen ein Band. Eine DOS-Einzelplatzversion wird für alle zum Testen beigelegt.

Beim Update auf die neueste BIS-LOK-Version werden Änderungen im Verzeichnis DBSYS nicht übernommen; dagegen werden Drucker- und Terminalanpassungen, User-Dateien, Ausleih- und Adreßänderungen u.a. übernommen. Eine Liste mit Dateien, welche überführt werden können, wird zur Verfügung stehen. Das Update von 3.0 auf 3.1 ist die Regel; ein Update von 2.1 auf 3.1 soll auch ermöglicht werden, aber nicht als Regelweg. Schulungen sind notwendig, da sich viel geändert hat.

BIS-LOK-Anwender/inne/n sollen ein Gesprächsforum haben. Eine Wunschliste der Änderungen soll im WWW zur Verfügung stehen. Prioritäten sollen aufgrund einer Abstimmung unter BIS-LOK-Anwender/inne/n erfolgen. Dabei soll eine Gewichtung bei der Abstimmung vorgenommen werden: große Bibliotheken erhalten ein größeres Gewicht als kleinere nach einem Punktzahl-System. Einmal pro Jahr findet ein Anwendertreffen statt.

Zur Preispolitik für ALEPH konnte lediglich ausgesagt werden, daß DM 350,- pro Arbeitsplatz für die Oracle-Runtime-Lizenz zu zahlen sind. Der Pflege- und Betreuungssatz bleibt wie bisher mit einem leichten Aufschlag für das Oracle-Runtime-System. Im übrigen wird die Preispolitik bei ExL zur Zeit überdacht. Als Beispiel wurde genannt, daß ein Schulungstag bei bis zu acht Personen DM 1650,- kosten soll. Der Neuerwerbungspreis für Aleph ist noch nicht bekannt.

Als Wunschliste für Aleph wurde aufgestellt, daß die PICA-Schnittstelle funktionieren (besonders wichtig für Bibliotheken in Norddeutschland) und das Problem der Erfassung mehrbändiger

Werke und Serien gelöst werden muß. Eine Negativausleihe ist in Aleph bisher nicht vorgesehen.

Es gibt derzeit keinen "Mini-ALEPH"; der empfohlene Anwendungsrahmen für ALEPH sind Anwendungen mit mehr als acht Arbeitsplätzen. Aleph kann sehr genau an die speziellen Bedürfnisse jeder Bibliothek angepaßt werden; dazu werden von ExL Systemgespräche mit jedem Kunden/jeder Kundin geführt.

Ein Thesaurus ist vorhanden. Verschiedene Patch-Stände der Installationen können identifiziert werden. Individuelle Einstellungen werden bei Updates beibehalten. Die Integration des MAB-Datenformats und der RAK in die deutsche ALEPH-Version ist zur Zeit in Arbeit. Die deutsche ALEPH-Oberfläche soll bis zur Frankfurter Buchmesse fertig sein.

Alternativen zu Aleph sind zwar vorhanden, aber ebenfalls mit Problemen behaftet. Insbesondere ist das Problem der Datenübernahme zu beachten.

75% der Anwesenden verfügen über einen Internetanschluß. Diese können neueste Informationen ständig von den WWW-Servern von Ex Libris, Tel Aviv, und ExL, Hamburg, abrufen. Dort soll es auch eine BIS-LOK-Support-Seite mit Informationen, Fehlerbeschreibungen und Änderungen geben. Hingewiesen wurde auch auf das Diskussionsforum des Instituts Arbeit und Technik, in dem die BIS-LOK-Rundschreiben zur Verfügung gestellt und laufend aktualisiert werden (http://iat-info.iatge.de/sik/forsch/fo_blum.html).

9. Alternativ-Strategien

Parallel zu den BIS-LOK-Sachfragen wurden Alternativ-Strategien vorgestellt. Das vorgesehene Referat von Dr. Michael Voß "Erste Eindrücke zum Bibliothekssystem aDIS/BMS der Firmen aStec/BB-DATA" mußte leider ausfallen, da der Referent aufgrund dienstlicher Verpflichtungen nicht an der Tagung teilnehmen konnte.

Petra Schmitz, LARS GmbH, lud zu einem kostenlosen Workshop ein, bei dem eben dieses System vorgestellt werden sollte.

Dr. Alfred Blum, RWTÜV Essen, referierte über den "geplanten Einsatz eines Bibliothekssystems unter SAP R/3: eine Alternative für Unternehmen, die SAP R/3 einsetzen oder einsetzen wollen". In der Bibliothek des WDR in Köln, die dort "Printarchiv" genannt wird, ist ein Bibliothekssystem als Aufsatz auf SAP R/3 entwickelt worden, das dort von der Organisations- und DV-Abteilung betreut wird. In Essen kann die Einführung und Betreuung dieses System durch die eigene DV-Abteilung betreut werden. Wer ebenfalls an diesem SAP-Bibliothekssystem interessiert ist, kann sich an Herrn Dr. Blum wenden, der auch Ansprechpartner direkt beim WDR in Köln nennen kann.

Wie Herr Morag ergänzte, existiert auch ein SAP-Aleph-Interface.

Michael Lackhoff, Hochschule der Franziskaner und Kapuziner in Münster, stellte Allegro und BIS-LOK im Vergleich dar. Er hob hervor, daß in Allegro praktisch alles durch den/die Anwender/in konfigurierbar ist und daß der Support gut ist, obwohl es keine offizielle Hotline gibt; Hilfestellung erfolgt meist per E-Mail durch die Entwicklungsabteilung der UB Braunschweig oder durch andere Anwender/innen über die Allegro-Mailing-Liste. Allegro läuft unter MS-DOS und unter verschiedenen UNIX-Derivaten, die Hardware-Voraussetzungen sind minimal. Eine BIS-LOK-Schnittstelle hat Herr Lackhoff selbst geschrieben, so daß die Datenübernahme möglich ist.

Wegen des geringen Preises war und ist Allegro immer ein ernsthafter Konkurrent zu BIS-LOK, vor allem für "finanzschwache" Bibliotheken. In der Diskussion blieb der Eindruck bestehen, daß Allegro zwar zu einem geringen Preis zu haben ist, daß der Arbeitsaufwand aber nicht unerheblich ist. Die Standard-Auslieferung der UB Braunschweig ist lauffähig; wer Änderungen vornehmen will, muß sich intensiver mit dem System auseinandersetzen. Von der Büchereizentrale Lüneburg wird eine ÖB-Variante von Allegro mit einer abgespeckten Katalogisierung betreut.

Ergänzend wurde auf die CD-ROM mit dem Verbundkatalog der kirchlichen Bibliotheken hingewiesen, die für DM 150,- zu erwerben ist und ca. 750.000 Titel enthält.

10. Die Systemarchitektur von Aleph 500

Zum Referat von Marc Daubach, Vertriebsleiter von Ex Libris für Europa, versammelte sich wieder die gesamte Gruppe der Tagungsteilnehmer/innen - und bekam recht harte Kost vorgesetzt.

Herr Daubach stellte Aleph 500 vor, das neue Produkt der Firma Ex Libris, das seit 1996 auf dem Markt ist und das strikt nach den Prinzipien der Client-Server-Architektur aufgebaut ist.

Unterste Schicht ist die Standard-Datenbank Oracle, über der eine I/O-Engine liegt, über der wiederum die Aleph-Applikationen angesiedelt sind. Darauf setzen entweder PC-Server auf, an die sich Clients mit einer grafischen Benutzeroberfläche anschließen, oder auch WWW-Server, die von Clients mit einem WWW-Browser angesprochen werden, oder Z39.50-Server, die entsprechende Clients bedienen.

Aleph 500 ist ein innovatives System, in das jederzeit neue Module integriert werden können, ohne die Stabilität des Gesamtsystems zu gefährden, und das damit offen für zukünftige Entwicklungen ist.

Aleph beinhaltet verschiedene Möglichkeiten der Erstellung von Statistiken und individuellen Reports.

Aleph-Daten sind jederzeit über Schnittstellen exportierbar. Die Oracle-Datenbank ist im Prinzip durch jede andere Standard-Datenbank austauschbar; zur Zeit wird Aleph nur auf Oracle-Basis ausgeliefert, da ein sehr günstiger Kooperationsvertrag zwischen dem Hersteller der Datenbank und Ex Libris besteht.

Von einem Aleph-System bestehen verschiedene Verbindungen nach außen: die Kommunikation kann über eine Z39.50-Schnittstelle, über die API-Ebene und auf der WWW-Ebene über Java erfolgen; Multimedia-Anwendungen können eingebunden werden.

Der Einsatz von Aleph ist nicht lokal begrenzt; die Datenbanken können auf verschiedenen Servern liegen, die Clients können verteilt sein. Innerhalb einer Campus-Universität kann Aleph wie in einem Bibliotheksverbund eingesetzt werden.

Gegenwärtig erlaubt Aleph keine Thesaurus-Pflege, sondern es ist der Thesaurus des Europäischen Patentamtes eingebunden; die Möglichkeit, einen eigenen Thesaurus anzulegen und zu pflegen, wurde als Desiderat von der Anwendergruppe genannt.

Wegen der komplexen Technologie wurde nach dem Aufwand an Systemadministration beim Einsatz von Aleph gefragt. Wenn Ex Libris einen Auftrag erhält, erstellt die Firma zunächst vor Ort beim Kunden eine Systemanalyse und liefert danach ein vorkonfiguriertes System. Für die weitere Betreuung wird ein/e "Systembibliothekar/in" geschult. An der Universität Ghent hat diese Aufgabe ein Historiker übernommen.

Für diese Systemschulung sind vier Tage anzusetzen, für die bibliothekarische Schulung ebenfalls vier Tage. Die Preise dafür werden etwa nach den früheren DABIS-Tagessätzen berechnet, stehen aber noch nicht fest.

Beim Listendruck werden die UNIX- oder die Windows-Druckertreiber verwendet; die Ausgabe aus den WWW-Komponenten erfolgt über den verwendeten Browser.

Für diakritische Zeichen wird Aleph-intern ein Multibyte-Format verwendet. Das Mapping auf den Clients erfolgt über Tabellen. Auf Clients, die Unicode verwenden (z.B. Windows NT), kommt dieser Code zum Einsatz.

Die Frage nach einer Schnittstelle zum nordrhein-westfälischen oder zum Südwest-Verbund konnte nicht abschließend beantwortet werden, da die dazu notwendige Definition der Schnittstelle von Firma DYNIX noch nicht vorliegt.

Für eine eventuelle Migration von BIS-LOK zu Aleph konnten noch keine Preise genannt werden, da die technischen Verfahren noch geklärt werden müssen; sowohl die Preise für die Datenübernahme als auch für Installationen und Schulungen werden von ExL in den nächsten Wochen bekannt gegeben.

Der Aufwand für eine Migration von BIS nach Aleph ist noch schwerer abzuschätzen, da bei allen BIS-Anwendungen der Anteil an Individuallösungen sehr hoch ist.

Fest steht, daß Aleph deutlich teurer als BIS-LOK ist.

In der Vergangenheit ist es wiederholt zu Problemen mit der Hotline gekommen, gerade in den letzten Wochen haben einige Kund/inn/en sehr gute Erfahrungen gemacht. Das endgültige Supportkonzept ist noch in Arbeit.

11. Abschlußdiskussion zur Zukunft der BIS-LOK-User-Group

Die Abschlußdiskussion am Nachmittag des zweiten Tages leitete Herr Morag mit einigen Bemerkungen dazu ein, daß er sich sehr freue, die BIS-LOK-User-Group kennengelernt zu haben, daß aber die Atmosphäre bei den Treffen der Aleph-User-Group besser sei.

Die beiden Stränge BIS-LOK und Aleph lassen sich zusammenführen durch einen Aleph-WWW-OPAC, der auf einer BIS-LOK-Datenbank aufsetzt. Dr. Frank Halisch, Max-Planck-Institut für psychologische Forschung, München, berichtete von ersten Erfahrungen.

Alle Max-Planck-Institute wollten einen Paketvertrag mit DABIS abschließen bezüglich der Nutzung von Colibri, dem DABIS-WWW-OPAC. Der Vertrag kam durch den Konkurs nicht zustande. Ex Libris bot Herrn Halisch an, seine bibliographischen Daten mit Aleph weiterzuverarbeiten. Er willigte ein und schickte die Daten per ftp nach Israel. Dort benötigte man nur eine Woche für die Umsetzung. Herr Dr. Halisch ist mit dem Ergebnis gut bis mittel zufrieden. Allerdings läßt die Verfügbarkeit des Webservers etwas zu wünschen übrig, da auf diesem Server offensichtlich auch Entwicklungsarbeiten durchgeführt werden.

Zur Zeit bilden unselbständige Werke ein Problem, da die Verknüpfung zwischen selbständigem Werk und darin enthaltenem Aufsatz nicht dargestellt wird. Mehrbändige Werke findet man nur, wenn man von vornherein in dem entsprechenden Feld sucht.

Herr Dr. Halisch hält den OPAC insgesamt für gelungen, allerdings ist die Oberfläche etwas überladen. Generell sollte bei der Gestaltung der Webseiten auf Frames verzichtet werden, um die Ladezeiten zu verkürzen.

Die Bibliotheken der Max-Planck-Institute werden sich im November mit Firma ExL treffen, um Aleph zu begutachten. Das Interesse am Aleph-Opac ist groß, der endgültige Umstieg ist aber noch offen.

Der Aleph-WWW-OPAC auf BIS-LOK-Basis ist als Offline-Verfahren anzusehen, die Daten müssen - wie auch für den Colibri vorgesehen - dubliziert werden.

Dr. Rolf Thiele, Universitäts- und Stadtbibliothek Köln, stellte als Alternative einen Web-OPAC vor, der an der Universität zu Köln mit frei verfügbaren Tools für die BIS-LOK-Daten

entwickelt worden ist. Das System ist für die Betriebssysteme Linux und Solaris verfügbar und kann kostenlos bezogen werden. Die exakte Adresse zum Downloaden der Tools wird über die BIS-LOK-Mailingliste bekannt gegeben.

Danach wurde spontan ein Meinungsbild zur Firmentreue der derzeitigen ExL-Kund/inn/en erstellt:

- 24 erklärten, so lange wie möglich bei BIS-LOK bleiben zu wollen.
- Einer wollte so schnell wie möglich zu Aleph überwechseln.
- 18 bekundeten die Absicht, den Software-Lieferanten zu wechseln und ein ganz anderes Produkt einzusetzen.
- 38 hatten die Absicht, vorläufig BIS-LOK weiterzubnutzen, aber die Entwicklung von Aleph wohlwollend zu verfolgen und möglicherweise mittelfristig umzusteigen.

Die übrigen Tagungsteilnehmer/innen konnten sich zu keiner dieser Varianten durchringen und enthielten sich oder meinten, als weitere Strategie hätte vorgeschlagen werden sollen: Ich wechsle von BIS-LOK zu einem anderen Produkt, und dieses kann möglicherweise auch Aleph sein.

Die noch verbleibende Zeit wurde für alle noch offenen Fragen genutzt.

Unter anderem wurde geklärt, daß Aleph 500 nur unter der Version 4.0 von Dec UNIX läuft, einer Version, die vielfach für problematisch gehalten wird.

Ex Libris verwendet als Entwicklungsplattform AIX-Systeme von IBM. Die Portierung erfolgt dann in der Reihenfolge SUN, DEC, HP.

Die Frage nach dem Verhältnis von Ex Libris und DABIS-Österreich wurde nicht eindeutig beantwortet. Man steht in Verhandlungen. DABIS-Österreich existiert weiter und kann theoretisch Support für BIS-LOK 2.1 leisten.

Es wird wieder regionale Release-Schulungen für BIS-LOK 3.1 geben. Für die Region NRW wird eine Schulung im Institut Arbeit und Technik durchgeführt.

Für die BIS-LOK-Module OPAC, Katalogisierung, Ausleihe und Erwerbung gelten die alten Bedingungen für Pflege und Betreuung ohne zeitliche Beschränkung weiter. Funktional neue Module müssen gekauft werden.

Es kann nicht jede Leistung im Rahmen der Pflege- und Wartungsverträge erbracht werden. Die Grenzen dieser Verträge sind erreicht, wenn Aufwände entstehen, die über einen Personentag hinausgehen. Es gibt Grauzonen. Im Einzelfall muß das auf Leitungsebene (Herr Lütgen, Frau Isbir, Herr Kipper) entschieden werden.

Zur Frage, was aus den kirchlichen Sondergenerierungen beim Wechsel zu Aleph wird, wurde festgestellt, daß Individuallösun-

gen nicht weitergeführt werden, sondern daß stattdessen eine Schnittmenge der Generierungen in Aleph intergriert wird. Ob die Bibelstellen-Recherche erhalten bleibt, bedarf noch der Klärung.

Ob es bei Aleph einen MAB-Export geben wird, muß ebenfalls noch geklärt werden.

Die Zeitschriftenverwaltung von Aleph ist noch nicht verfügbar, aber für Anfang 1998 geplant.

Katalogkarten können mit Aleph gedruckt werden.

Zum Abschluß der Tagung wurde die Frage diskutiert, wie es mit BIS-LOK-User-Group weitergeht. Wird sie sich in mehrere User-Groups spalten? Konsens bestand darüber, daß es mindestens noch eine weitere Tagung in der alten Zusammensetzung geben muß, um den Umstieg auf Aleph bzw. den Ausstieg aus der Produktwelt der Firma ExL vorzubereiten. Uneinigkeit bestand zunächst hinsichtlich des Tagungstermins. Schließlich einigten sich die Anwesenden darauf, den Tagungstermin wiederum in das Frühjahr 1998 zu legen.

12. Weiteres Vorgehen

Nach dem offiziellen Tagungsende trafen sich die kirchlichen Bibliotheken zu einem Nachgespräch - und kamen zu einem ähnlich uneinheitlichen Ergebnis bezüglich des weiteren Vorgehens. Einen Tag später versammelten sich die BIS-Anwender/innen in Recklingshausen - der Gesprächsbedarf ist zur Zeit sehr hoch!

Ein Bericht über die siebte BIS-LOK-Tagung wird im November-Heft des "Bibliotheksdienstes" abgedruckt und wird auch auf dem WWW-Server des Deutschen Bibliotheksinstitutes verfügbar sein.

Das Datum für das nächste Treffen wurde bereits einen Tag nach der Gelsenkirchener Tagung festgelegt: es findet am 5./6. März 1998 im Bischöflichen Piesterseminar St. German in Speyer statt. Beginn ist am 5.3.98 um 13 Uhr, Ende am 6.3. um 16 Uhr.

Firmen, die interessiert sind, während dieser Tagung ihr Produkt zu präsentieren oder zumindest mit einem Stand vertreten zu sein, sollen sich an Herrn Dr. Pohl wenden. Alle zur Präsentation notwendigen Geräte sind mitzubringen.

Ob es nötig ist, im Herbst ein weiteres Treffen rechtzeitig vor dem Auslaufen der Umstiegsfrist auf Aleph anzusetzen, muß noch geklärt werden und hängt stark von den Ergebnissen der Tagung in Speyer ab.

Auch in Hamburg und in Tel Aviv wurden und werden die Tagungsergebnisse aufgearbeitet. Herr Morag schrieb alle, die über einen E-Mail-Anschluß verfügen, kurz nach der Tagung an. Die daraus resultierenden Entwicklungspläne sollen der Anwender-

gruppe im Dezember vorgelegt werden; und bei ExL werden Migrationsangebote erarbeitet.

Außerdem schrieben Herr Morag und Herr Lütgen das gastgebende Institut Arbeit und Technik mit persönlichen E-Mails an - man merkt, es hat sich im Umgang miteinander etwas geändert, das gab es früher bei DABIS nicht!

Kontaktadresse:

Karin Weishaupt

Institut Arbeit und Technik

Servicebereich Information und Kommunikation

Munscheidstr. 14

D-45886 Gelsenkirchen

Tel. 0209/1707-135

FAX: 0209/1707-110

E-Mail: weishaupt@iatge.de

WWW: <http://iat-info.iatge.de>